

Lk 16,1-9

Tag der Abrechnung

19. November 2017 - Vorletzter Sonntag im Kirchenjahr (Volkstrauertag)

Liebe Gottesdienstbesucher,

Was machen Sie mit Ihrem Geld?

Die Angehörigen von Emilia/Hanna denken vielleicht: Ich schenke ihr was. Der Opa überlegt: Ich eröffne ein Sparbuch für sie. Der Vater meint: Lukrativer ist eine Ausbildungsversicherung.

Wir anderen, die wir gerade keine Enkel- oder Patenkinder haben, könnten mit unserem Geld

- Pommes kaufen und essen (konsumieren)
- eine Fritteuse kaufen und Pommes vor der Kirche verkaufen (investieren und handeln)
- Ich kann sagen: „Du gibst mir heute 2 € und bekommst in zwei Wochen eine Tüte Pommes. (Ich hoffe stillschweigend, dass mich die Tüte dann nur 1,80 kosten wird.) (spekulieren; wetten auf fallende Kurse für geliehene Wertpapiere)
- eine Runde Pommes für alle spendieren (Sie werden sich revan- chieren!) (jemanden durch Geld/Geschenke für seine eigenen Interessen gewinnen)

Am Ende des Gleichnisses das Jesus erzählte, gib er seinen Jüngern, also auch uns Christen, den Rat: „Und ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon“ (V.9)

Er empfiehlt: Verwendet euer Geld auf kluge Weise.

D.h. Jesu Jünger sollen Geld genauso überlegt für das Reich Gottes einsetzen, wie es Geschäftsmenschen für ihre wirtschaftlichen Ziele tun.

Mir Freunde machen mit dem Geld - wie geht das bei Jesus?

Ich blättere in der Bibel und lese:

Jesus sagt: „Wenn du mittags oder abends Gäste zum Essen einlädst, ... lade ... die Armen, die Krüppel, die Gelähmten und die Blinden ein. Bei der Auferstehung der Gottesfürchtigen wird Gott dich belohnen, weil du Menschen eingeladen hast, die es dir nicht vergelten konnten.“ (Lk 14,12-14 NL)

Jesus sagt auch: „Kommt, ihr seid von meinem Vater gesegnet, ihr sollt das Reich Gottes erben, das seit der Erschaffung der Welt auf euch wartet. Denn ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr gabt mir zu trinken. Ich war ein Fremder, und ihr habt mich in euer Haus eingeladen. Ich war nackt, und ihr habt mich gekleidet. Ich war krank, und ihr habt mich gepflegt. Ich war im Gefängnis, und ihr habt mich besucht. ... Ich versichere euch: Was ihr für einen der Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr für mich getan!“ (Mt 25,34-36.40 NL)

Der Apostel Paulus schreibt: „Sag allen, die in dieser gegenwärtigen Welt reich sind, sie sollen nicht stolz sein und nicht auf ihr Geld vertrauen, das bald vergehen wird. Stattdessen sollen sie ihr Vertrauen auf den lebendigen Gott setzen, der uns alles reichlich gibt, was wir brauchen, damit wir uns daran freuen und es genießen können. Fordere sie auf, ihr Geld zu nutzen, um Gutes zu tun. Sie sollen reich an guten Taten sein, die Bedürftigen großzügig unterstützen und immer bereit sein, mit anderen zu teilen, was Gott ihnen gegeben hat. Auf diese Weise legen sie mit ihrem Besitz ein gutes Fundament für die Zukunft, um das wahre Leben zu ergreifen.“ (1Tim 6,17-19 NL)

Und noch einmal Jesus: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, wo sie die Motten und der Rost fressen und wo die Diebe einbrechen und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo sie weder Motten noch Rost fressen und wo die Diebe nicht einbrechen und stehlen.“ (Mt 6, 19f)

Zusammengefasst: Nutz dein Geld, um Gutes zu tun. Und zwar gerade auch dort, wo die Empfänger sich nicht revanchieren können.

Möglichkeiten dazu finden wir auch in St. Georgen genug:

- Da ist der Weihnachts-Wunschbaum im Rathaus. Als Geschenkpate habe ich die Möglichkeit, eine Wunschkarte vom Baum abzuhängen und das Gewünschte zu kaufen und zu schenken.

Natürlich können wir das auch in einem größeren Rahmen sehen und uns fragen, wo wir als wohlhabende Deutsche unser Geld zum Guten nutzen können: durch Spendenaktionen oder durch Schuldenschnitt oder Entwicklunghilfeprojekte.

Nun ist aber Jesus kein Apostel der Wohlfahrt, der zu Charity-Projekten aufruft. Ihm geht es um mehr.

Sein Satz „Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon.“, seht nach einer Geschichte, in der es darum geht: Es kommt ein Tag der Abrechnung!

Wir stehen mit unserem Geld und mit unserem Verhalten nicht autonom in der Welt. Gott gegenüber sind wir Verwalter. Von einem Verwalter wird gefordert, dass er treu handelt (vgl. 1Kor 4,2). Wie in Jesu Geschichte wird von jedem Verwalter Rechenschaft gefordert. Wir werden von Gott, dem Herrn, aufgefordert, offenzulegen, was wir getan haben. Die Bibel spricht auch vom „letzten Gericht“, bei dem jeder Mensch sich vor Gott verantworten muss.

In dem Gleichnis hatte der Verwalter das Gut seines Herrn verschleudert. Er lebte verschwenderisch - zu seinen Gunsten natürlich. Das hat sich so summiert, dass sein Fehlverhalten nicht mehr durch Bewährung rückgängig zu machen ist. Es ist nichts mehr zu retten. Er hat auch keine Chance auf Widerspruch oder Wiedergutmachung. Er steckt tief in der ... Bredouille.

In der Geschichte kommt er auf die hinterhältige Idee, sich einen Ausweg zu schaffen, indem er großzügig Schulden erlässt. (Es ist nicht sein Vermögen mit dem er sich so freigebig zeigt.)

Nein, Christen sollen nicht betrügerisch agieren. Aber wir sollen, wie der Verwalter, klug erkennen, was auf uns zukommt: der Tag der Rechenschaft. Und wir sollen, daraufhin unser Handeln ausrichten - entschlossen und rigoros.

Wie? Was kannst du tun, wenn du erkennst, dass du vor Gott nicht bestehen kannst?

Für dich gibt es einen besseren Schuldenschnitt. Gott bietet dir die Vergebung deiner Schuld an.

Bekenne vor ihm: „Ich habe Böses getan und Gutes unterlassen - in Gedanken, Worten und Werken.“

Und bitte ihn von Herzen: „Herr Jesus, der du für die Sünden der Welt gestorben bist, erbarme dich meiner, vergib mir und leite mich, dass ich im Einklang mit Gott lebe.“

So bereitest du dich klug auf den Tag der Abrechnung vor.

Jesu Geschichte zeigt: Es ist dringlich. Alles steht auf dem Spiel. Handle entscheidungsfreudig!

Selbst der egoistische Verwalter wird gelobt, weil er versteht, dass die Zeit gekommen ist.

Entscheide dich, Gott um Vergebung zu bitten.

Jesus vergibt dir.

Damit kannst du neu anfangen. So, dass du dir Freunde sammelst und Schätze im Himmel.

Amen.